

## Naturkundliche Wanderungen und Exkursionen 1991

Achtung geänderter Termin !

### PILZKUNDLICHE-BOTANISCHE WANDERUNG

Samstag, 14. September 1991

Abfahrt: 8.00 Uhr, Autobusbahnhof Salzburg -  
Bahnteig 8

Leitung: Dr. Thomas RÜCKER, Dr. Winfrid HERBST

Route: Salzburg - Gasteinertal - Stubnerkogel

Gehzeit: ca. 7 Stunden (samt Erklärungen)

Schwierigkeitsgrad: mäßig anstrengend

Ausrüstung: Bergausrüstung, Regenschutz, Proviant.

Beschränkte Teilnehmerzahl: max 20 Personen

Preis: S 260,- (Mitglieder), S 310,- (Nicht-Mitglieder)

### IM BANNE DES KITZSTEINHORNES

Sonntag, 6. Oktober 1991

Abfahrt: 7.30 Uhr, Autobusbahnhof Salzburg -  
Bahnteig 8

Leitung: OSR Dir. Feri ROBL, Dr. Norbert WINDING

Route: Salzburg - Kaprun (Talstation Maiskogelbahn) -

Auffahrt - Wanderung über Schoppacher Höhe zur

Lakarscharte - Abstieg ins Mühlbachtal nach

Niedernsill - Salzburg.

Höhenunterschied: ca. 900 m

Gehzeit: 7 Stunden

Schwierigkeitsgrad: mittel, Hochgebirgswanderung !

Ausrüstung: Bergausrüstung, Regenschutz, Proviant.

Preis: S 260,- (Mitglieder), S 310,- (Nicht-Mitglieder)

----- ✂

### ANMELDUNG ZU DEN NATURKUNDLICHEN WANDERUNGEN DES ÖNB:

(auch telefonisch möglich, Tel.: 0 66 2 / 64 29 09)

\_\_\_\_ Person(en): Samstag, 14. Sept. (Stubnerkogel)

\_\_\_\_ Person(en): Sonntag, 6. Okt. (Kitzsteinhorn)

Nachname: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

An den

Ö N B

Arenbergstraße 10

5020 Salzburg

# EWR → EG → EURATOM!



Liebe Mitglieder und Freunde !

Da die ökologischen und agrarpolitischen Auswirkungen eines Beitritts Österreichs zu den Europäischen Gemeinschaften (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft EG und Europäische Atomgemeinschaft EURATOM) oder auch schon zum EWR von vielen im ÖNB skeptisch beurteilt werden, möchten wir diesen Mitarbeitern und Mitgliedern Gelegenheit geben, sich zu finden und eventuell an der Gründung einer strikt überparteilichen "Initiative für EG/EWR-Volksabstimmung" mitzuwirken.

Sollten Sie an einer Mitarbeit interessiert sein, bitten wir um baldige Rückmeldung.

Nicht, daß das bedeuten soll, sich viel mehr zusätzliche Arbeit aufhalsen zu müssen: Was uns vorschwebt, ist Verwendung vorhandenen Materials und eine Anlaufstelle, ein Kristallisationspunkt für nicht Parteigebundene, die eine ausführliche öffentliche Debatte über Vor- und Nachteile eines solchen für unser Land in jedem Fall einschneidenden Schrittes wollen. Die es als demokratisch und sachgerecht bedenklich ansehen, wenn nun mit Staatsbürgergeld (50 Millionen mindestens) praktisch nur die Befürworterargumente verbreitet werden sollen.

"Guter Hoffnung" verbleiben wir

mit herzlichen Grüßen

Hannes Augustin

Prof. Mag. Heinz Stockinger

P.S.: Braucht es noch mehr Ansporn als folgende Zeilen aus dem Wissenschaftsteil der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG vom 11. Juli, wo von der Haltung der Umweltverbände in den EG-Ländern s e l b s t die Rede ist:

"Der gemeinsame Markt der Europäischen Gemeinschaft (EG) erweckt, ökologisch gesehen, große Ängste. Hundertzwanzig Umweltverbände des Kontinents haben jüngst ein "Weißbuch zum EG-Binnenmarkt" vorgelegt. (...)

Sie fordern die Schweiz auf, vorläufig nicht Mitglied der EG zu werden. Es sei wichtig, daß ein umweltpolitisch sensibles Land sich die Freiheit bewahre, eigenständig strengere Umweltauflagen einzuführen. (...)

Fünf Umweltorganisationen der Schweiz mit zusammen 400 000 Mitgliedern verlangten letzte Woche von ihrer Regierung vor weiteren Entscheidungen eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung der Auswirkungen einer eidgenössischen EG-Mitgliedschaft."

**W**  
**M**

## Zuwenig Geld für den Naturschutz

SALZBURG (SN). Den Entschluß des Salzburger Landtages, fast 15 Mill. S zur Abdeckung des Defizits der Alpinen Skiweltmeisterschaft in Saalbach-Hinterglemm zu genehmigen, nahm am Wochenende der Naturschutzbund zum Anlaß für scharfe Kritik an der Landesregierung. Während das Geld für Sport

und Fremdenverkehr „offensichtlich sehr locker“ sitze, reichten die Mittel des Naturschutzressorts nach Angaben von Geschäftsführer Hannes Augustin „nicht einmal, um die gesetzlich vorgeschriebene Beschilderung der vorhandenen Schutzgebiete durchführen zu können“. Der Naturschutzbund fordert das Land auf, die Mittel noch für das heurige Jahr um einen Betrag in der Größenordnung aufzustocken, wie er für Saalbach bereitgestellt wurde. SN, 8.7.1991

## Das Kloster im Grünland

Die Kinderalm, am Ostabfall des Hochglockers in rund 1.300 m Seehöhe gelegen, war früher Erholungsheim der Heilanstalt St. Veit und wurde unter primitivsten Voraussetzungen bewirtschaftet. Im Sommer 1985 kamen die ersten sieben Schwestern des Ordens der "Kleinen Schwestern von Bethlehem", vorwiegend Französinen, und bezogen die bestehenden Almhütten.

Mit großzügigen Spenden wurden Investitionen gemacht, die vordem unmöglich schienen: Asphaltierung des Zufahrtsweges, Einleitung von elektrischem Strom und Telefon, Telefax und PC, Anschaffung von Autos und Gerät, Bau von Wasserversorgung, Kläranlage und ölbefeuertem Zentralheizung. Auch der Gebäudebestand wurde vermehrt: Neu baute man im Zeitraum bis 1990 die Kapelle mit Turm, Eremitagen, Gästetrakt, Empfangs- und Ausstellungsräume, Werkstätte usw.

Die bestehende, 1,8 ha große Klosteranlage soll nun um weitere 2 ha erweitert werden, das sind umgerechnet 1.500 m<sup>2</sup> Grünland pro Schwester. Für die eigentliche Klosteranlage wird für jede Schwester eine eigene Einsiedelei gewünscht, um in Einsamkeit und Stille, streng abgeschieden und verborgen, leben zu können!

Aufgeschlossen durch einen Aufgang zur Pforte, versehen mit einer Kirche und einem Wirtschaftsgebäude, sind vorerst 14 und später weitere Zellen geplant. Diese Zellen werden vom überdachten Kreuzgang aufgeschlossen und sind Einzelhäuschen - das Raumprogramm umfaßt im Erdgeschoß - Atelier mit Loggia und Waschraum/Dusche/WC, im Obergeschoß - Wohnschlafraum mit Balkon und dem Gebetsraum.

Genau in jenem Areal, in dem das Klosterprojekt verwirklicht werden soll, befindet sich eine ökologisch hochwertige Feuchtwiese mit hunderten geschützten Orchideen, die von einem naturnahen Fichtenwald umrahmt wird. Der Traum jedes Bürgers, in einem derartigen Areal sein Eigenheim errichten zu wollen, wird aufgrund der Salzburger Raumordnungsgesetze wohl immer verwehrt bleiben.

So sehr die Schwestern für ihre christliche Berufung zu bewundern sind, sollte die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz gewahrt werden.

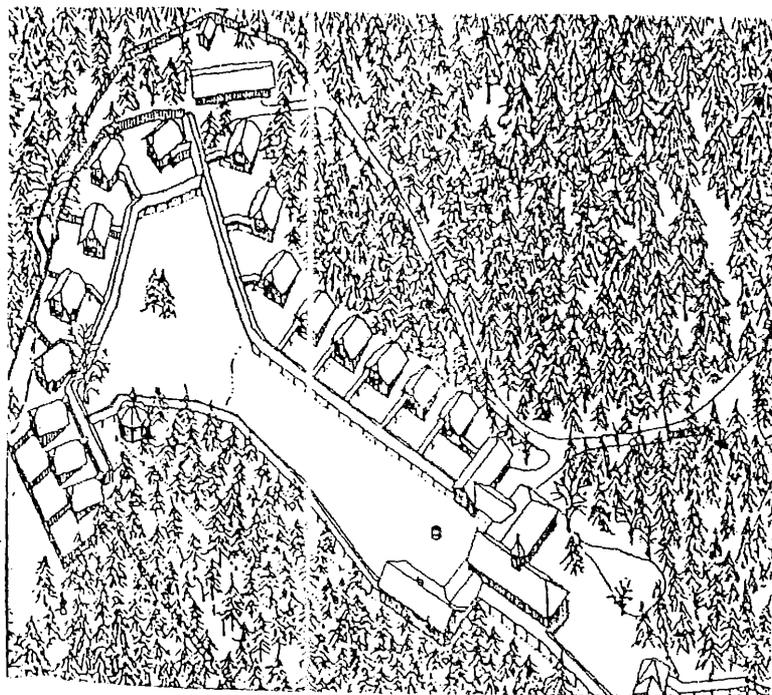
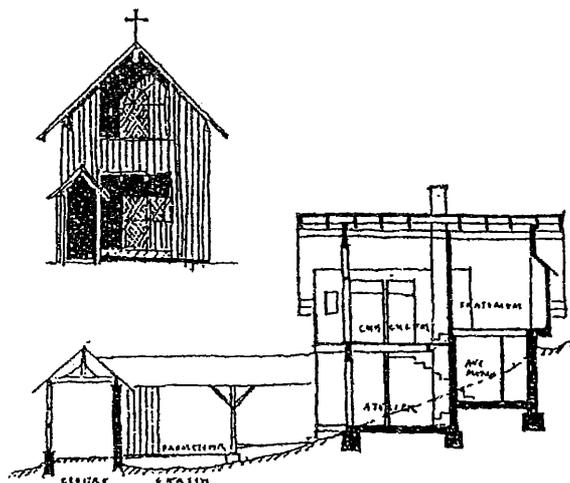


Schaubild der geplanten Klosteranlage („Oberes Haus“) am bewaldeten Höhenrücken oberhalb der Kinderalm.



Schnitt und Ansicht eines Einzelhauses



# BRENNHOFLEHEN



Vor Golling erstreckt sich ein *letzter* großräumiger Grünstreifen quer durch das Salzachtal. Dieses Gebiet besitzt noch weitgehend ländlichen Charakter und ist umgeben von den Gebirgsstöcken des *Hohen Göll*, des *Tennengebirges* und der *Osterhorngruppe*. Im Herzstück dieses Grüngürtels in der Nähe des alten Fremdenverkehrsortes Golling befindet sich ein *12 ha großes Bauerngut*, das *BRENNHOFLEHEN*. Dieses Bauernlehen soll nach dem Willen seiner Eigentümer ein riesiges *Gewerbegebiet* werden. Viele, die in diesem Land Macht besitzen, haben sich hinter diese Vorhaben gestellt, obwohl

\* die Räumlichen Entwicklungskonzepte und die Flächenwidmungspläne der Gemeinden Kuchl und Golling dagegenstehen,

\* die Landwirtschaftskammer sich dagegen ausgesprochen hat.

\* die Naturschutzbehörde vehement dagegen Stellung bezogen hat,

\* die Landesumweltschutzbehörde das Vorhaben ablehnt,

\* der Planungsfachbeirat keine Empfehlung für die Umwidmung ausgesprochen hat,

\* der Widerstand von Anfang an massiv vorhanden war

\* eine spontan gebildete Namensliste in Kuchl bei den letzten Wahlen auf Anhieb 7 Mandate gewonnen hat,

\* die Volksanwaltschaft die Umwidmung wegen mehrfacher Gesetzeswidrigkeit vor den Verfassungsgerichtshof gebracht hat.

Darum brauchen wir Ihre Stimme, Ihre Unterstützung ! Sagen auch Sie durch Ihre Unterschrift ein "NEIN !!!" für die Verbauung des BRENNHOFLEHEN in Kuchl.

∞

Wir wollen, daß das Brennhoflehen  
GRÜNLAND bleibt, damit

- \* der große Schritt zur endgültigen Verbauung des südlichen Salzburger Zentralraumes verhindert wird,
- \* das Naherholungsgebiet für Salzburger, Halleiner, Kuchler, Gollinger und Gäste erhalten bleibt,
- \* das Verkehrsaufkommen in diesem Gebiet sich nicht dramatisch verschärft,
- \* die Zersiedlung in unseren sensiblen Raum nicht unnötig gefördert wird,
- \* auch unseren Kindern noch Reste unserer grünen ländlichen Tallandschaft erhalten bleiben,

Wir sind davon überzeugt, daß unser Kampf ein Eintreten im Sinne des Gemeinwohl ist.

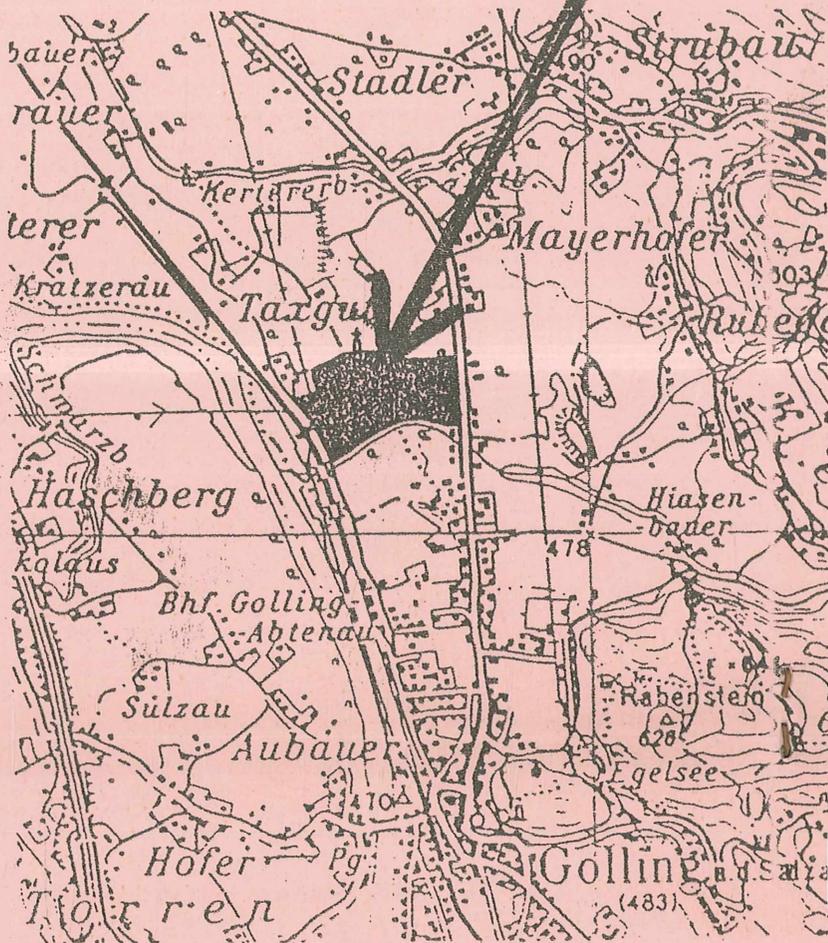
Das Recht ist auf unserer Seite, aber bekanntlich hat das Recht, wer die Macht hat .....

Die BETREIBER planen unbeirrt den Beginn eines neuen Verfahrens. Das Urteil des Verfassungsgerichtshofes, des höchsten richterlichen Gremiums Österreichs, ist ihnen egal.

Die BETREIBER "wissen", daß es nur "unbedeutende Formalfehler" sein werden .....

Die BETREIBER hauen unbeirrt die Aufschließungsstraße weiter.

Die BETREIBER setzen unbeirrt alles daran, vor dem Urteil des Verfassungsgerichtshofes Betriebsgebäude zu bauen.



## SCHUTZ des ALPENRAUMES!

Schutz des Alpenraumes heißt Schutz für größere zusammenhängende landwirtschaftliche Flächen. Darum wehre ich mich gegen eine Verbauung des letzten größten zusammenhängenden Grüngürtels im Tennenauer Salzbachtal im Vorfeld des geplanten "Nationalpark Kalkhochalpen":

### Ein NEIN für die Verbauung des BRENNHOFLEHEN in Kuchl

Vor- und Zuname	Anschrift	Geb.Dat.	Datum der Unterschrift	Unterschrift

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991-4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1991/4 1-6](#)